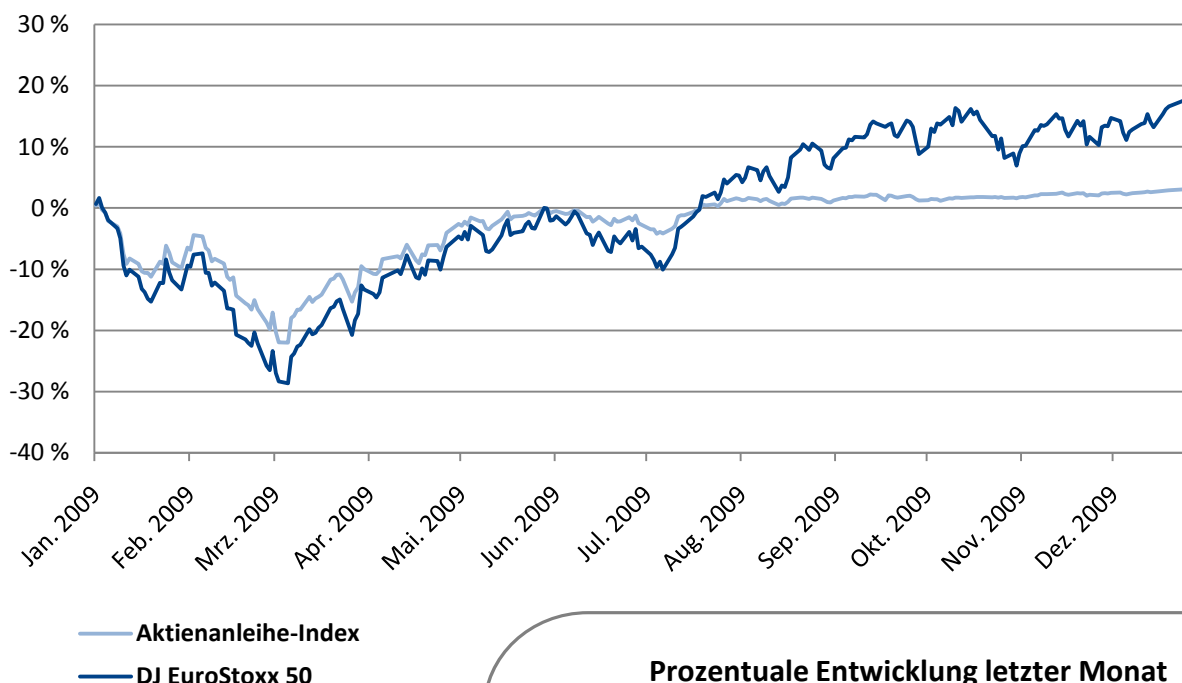


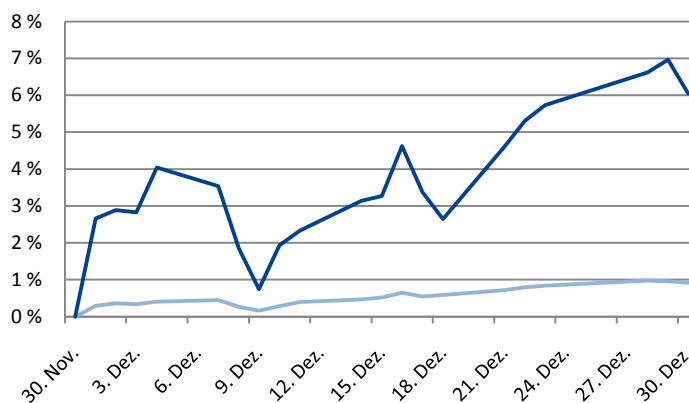
Prozentuale Entwicklung seit Auflegung



0,91% im Dezember, 3% in 2009

Tief im Geld liegende Caps, in Verbindung mit kurzen Restlaufzeiten bringen wenig Ertrag. Das hat der Aktienanleihe-Index im zweiten Halbjahr deutlich gezeigt. Während sich das von der EDG entwickelte Barometer im ersten Halbjahr noch recht nah am EuroStoxx 50 bewegte, ist es im zweiten Halbjahr zu einem reinen Zinersatzprodukt geworden. Und nicht mal zu einem guten. Seit Ende Juni sind im Aktienanleihe-Index rund 3% aufgelaufen, also in etwa das, was auch als Jahresergebnis ausgewiesen werden kann. Damit bewegt sich der Index aufs Jahr gerechnet in etwa auf dem Ertrags-Niveau des Garantie-Index. Zwar sind einzelne Monate wie der Dezember mit 0,91% deutlich stärker als die relativ kontinuierlichen 0,5% des Garantie-Index, aber dafür geht es in schlechten Monaten auch gerne mal ein paar Punkte runter. Und bei der jetzigen Ausgestaltung des Index wird selbst bei einem hervorragend laufenden EuroStoxx 50 eine halbwegs ordentliche Performance des Aktienanleihe Index schwierig werden. Der durchschnittliche gewichtete Cap kam nochmals runter auf 1890 Punkte (vormals 1985), und die durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit sank auf 156 Tage (vormals 236). Aktienanleihe-Käufer scheinen also dem Markt am allerwenigsten zu trauen und haben ihr Geld deshalb trocken geparkt. Auf Grund der kurzen Restlaufzeiten muss aber bald umgeparkt werden, und vielleicht werden die Anleger dann wieder mutiger...

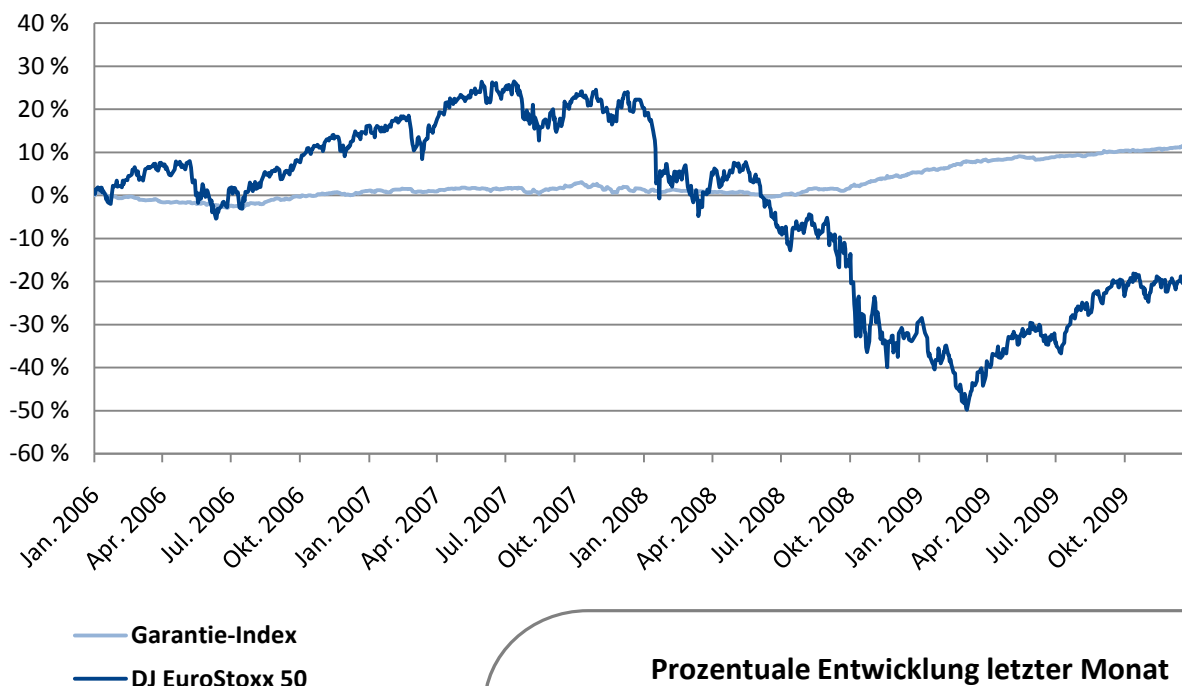
Prozentuale Entwicklung letzter Monat



Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

Wichtiger Hinweis: Ersteller sowie Herausgeber dieses Index-Reporting übernehmen trotz sorgfältiger Beschaffung und Bereitstellung der dargestellten Informationen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit dieser Publikation. Insbesondere wird keine Haftung für etwaige Verluste übernommen, die durch die Verwendung der hier veröffentlichten Informationen entstehen. Weder der Ersteller noch der Herausgeber haben alle Informationen, auf die sich dieses Index-Reporting stützt, selbst verifiziert. Die vorstehenden Informationen stellen keine Anlageberatung dar und sind nicht als Angebot zum Kauf bzw. Verkauf eines Wertpapiers zu verstehen. (Potenzielle) Anleger sollten vor einer Anlageentscheidung ein ausführliches Beratungsgespräch mit einem Finanz-, Rechts- und Steuerberater führen.

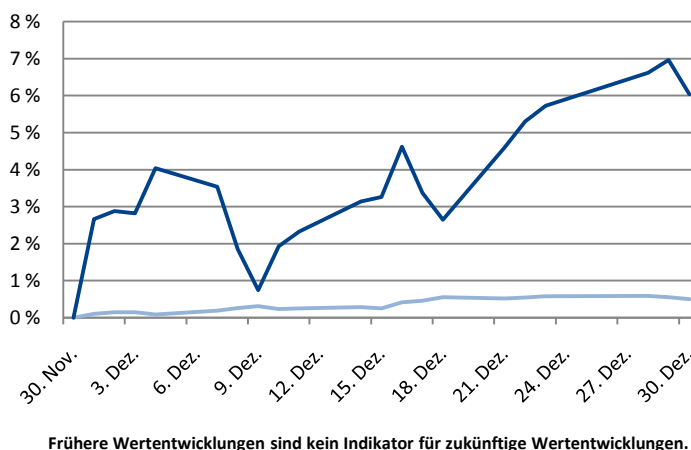
Prozentuale Entwicklung seit Auflegung



0,50% im Dezember, 5,81% in 2009

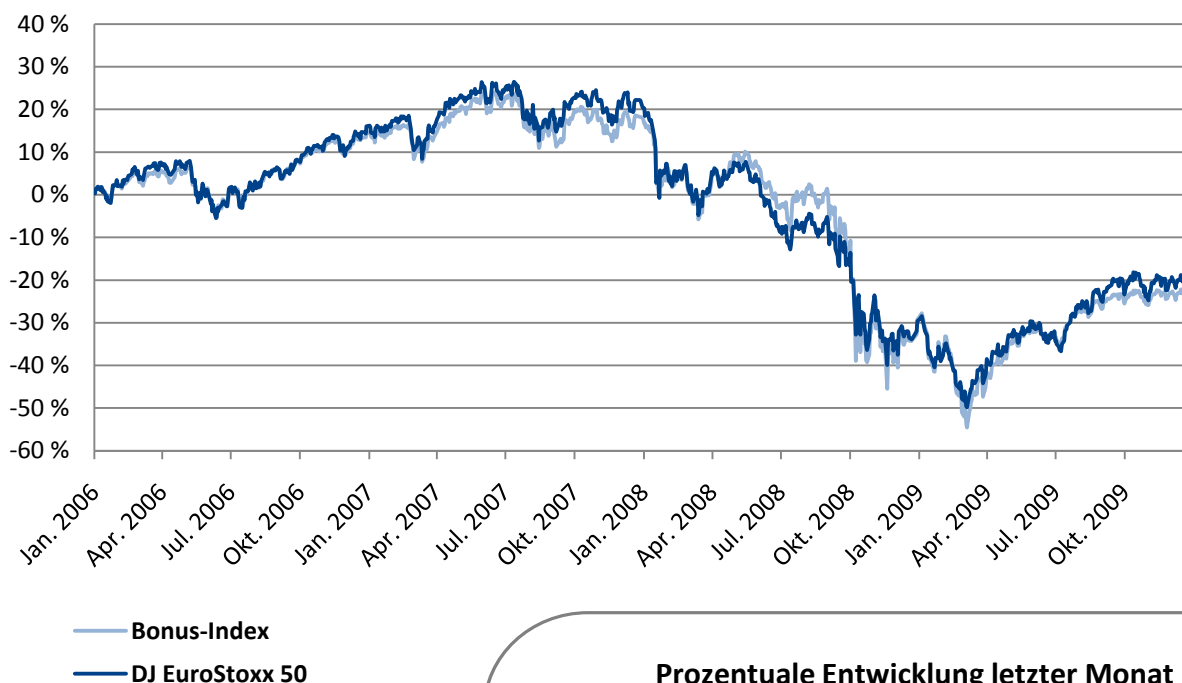
Knapp sechs Prozent Ertrag für den Garantie-Index in 2009. Zur Erinnerung: Wir reden hier über eine Produktgattung, bei der der Kapitalerhalt im Vordergrund steht. Sechs Prozent! Und mal zum Vergleich: Der REXP schaffte es 2009 auf etwa vier Prozent. Bei deutlich höherer Volatilität und wesentlich dramatischeren Draw-downs. Und es muss nicht unbedingt der REXP sein. Auch im Vergleich zu jedem anderen Finanzprodukt, bei dem der Kapitalerhalt im Vordergrund steht, machen sich knapp sechs Prozent p.a. gut. Sparkonten, Festgeld, Sparbriefe. Die Konditionen waren durchweg schlechter. Selbst mit dem Groß der Geldmarktfonds kann es der von der EDG entwickelte Garantie-Index bei der Performance aufnehmen. Bei der Volatilität sowieso. Der Dezember ist auch noch ein Musterbeispiel an Kontinuität gewesen. 0,5% für den letzten Monat des Jahres. Auf das Jahr raufgerechnet kommt man so auf besagte sechs Prozent. Entsprechend gibt es für die Anleger eigentlich nicht viel zu ändern. Zwar wurden von den 20 Indexkandidaten aus dem Dezember nur fünf in den Januar übernommen, aber bei der durchschnittlichen gewichteten Restlaufzeit bleibt mit 788 Tagen alles beim alten. Warum sollte der Anleger da auch etwas ändern? Über 50% des Volumens in Zertifikaten ist in Garantie-Strukturen angelegt. Ausgehend vom Garantie-Index, der ja auf Basis des investierten Volumen gewichtet wird, haben also mehr als die Hälfte aller Zertifikate-Anleger in 2009 knapp sechs Prozent verdient...

Prozentuale Entwicklung letzter Monat



Wichtiger Hinweis: Ersteller sowie Herausgeber dieses Index-Reporting übernehmen trotz sorgfältiger Beschaffung und Bereitstellung der dargestellten Informationen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit dieser Publikation. Insbesondere wird keine Haftung für etwaige Verluste übernommen, die durch die Verwendung der hier veröffentlichten Informationen entstehen. Weder der Ersteller noch der Herausgeber haben alle Informationen, auf die sich dieses Index-Reporting stützt, selbst verifiziert. Die vorstehenden Informationen stellen keine Anlageberatung dar und sind nicht als Angebot zum Kauf bzw. Verkauf eines Wertpapiers zu verstehen. (Potenzielle) Anleger sollten vor einer Anlageentscheidung ein ausführliches Beratungsgespräch mit einem Finanz-, Rechts- und Steuerberater führen.

Prozentuale Entwicklung seit Auflegung

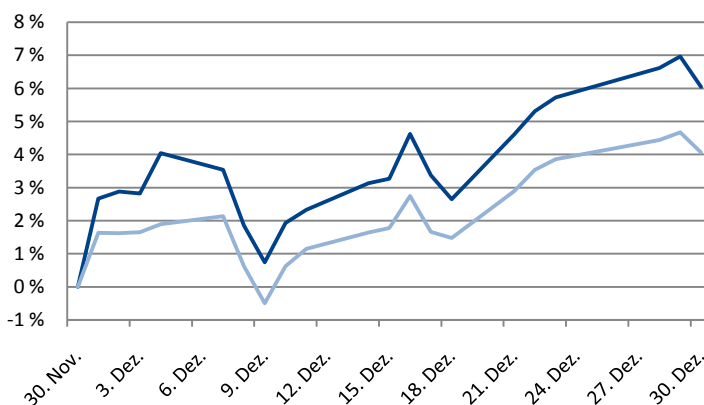


4% im Dezember, 17% in 2009

Für 2009 lässt sich zusammenfassend für den Bonus-Index sagen: Nah dran. Und zwar in vielerlei Hinsicht, was nicht immer gut war. Im „Untergangsmontat“ März waren viele Barrieren viel zu nah am Index. Diese Nähe sorgte dafür, dass bei nicht eben wenigen Produkten der Bonus ausgenockt wurde, und einiges an Aufgeld verbrannt wurde. Diese Aufgelder mussten erst einmal wieder reingeholt werden.

Umso erstaunlicher ist es, dass der von der EDG entwickelte Bonus-Index für den Rest des Jahres ganz ordentlich mitgelaufen ist. Betrachtet man das Gesamtjahr 2010 ist der Index nämlich relativ nah dran am EuroStoxx 50. Verständlicherweise hat der Bonus-Index dabei vor allem in den „schlechten“ Monaten des EuroStoxx seine Stärken ausspielen können. Am Ende stehen 17% für 2009 auf dem Zähler, während der EuroStoxx 50 knapp 21% gemacht hat. Ein ordentliches Ergebnis. In der Ausrichtung für 2010 hat sich im Vergleich zum Dezember wenig geändert. Die durchschnittliche gewichtete Barriere liegt bei 1650 Punkte (vormals 1648) und auch der Bonus verändert sich nur marginal (jetzt 3466 zu vormals 3452). Selbst bei den Laufzeiten bleibt mit durchschnittlich 536 Tagen eigentlich alles beim Alten (vormals 549). In der jetzigen Konstellation erwarten die (Bonus-) Anleger für die kommenden anderthalb Jahre also einen (nur) leicht steigenden Markt. Sollte der Markt wesentlich besser laufen, wird es der Bonus-Index abermals schwer haben dran zu bleiben...

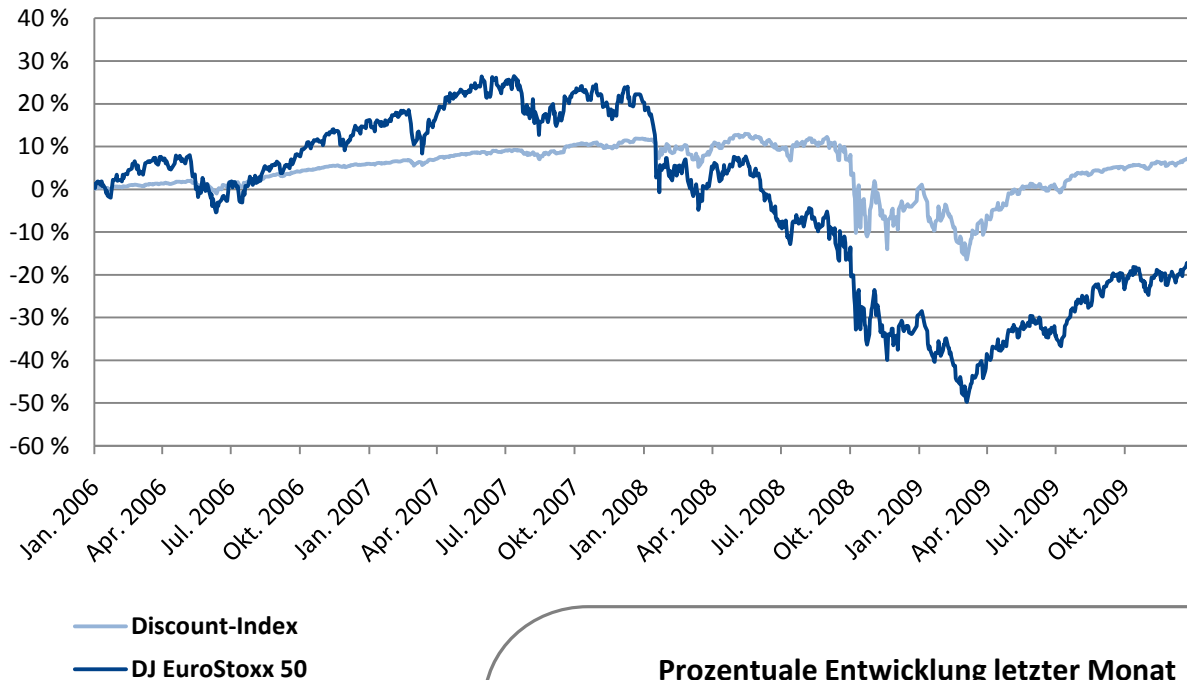
Prozentuale Entwicklung letzter Monat



Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

Wichtiger Hinweis: Ersteller sowie Herausgeber dieses Index-Reporting übernehmen trotz sorgfältiger Beschaffung und Bereitstellung der dargestellten Informationen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit dieser Publikation. Insbesondere wird keine Haftung für etwaige Verluste übernommen, die durch die Verwendung der hier veröffentlichten Informationen entstehen. Weder der Ersteller noch der Herausgeber haben alle Informationen, auf die sich dieses Index-Reporting stützt, selbst verifiziert. Die vorstehenden Informationen stellen keine Anlageberatung dar und sind nicht als Angebot zum Kauf bzw. Verkauf eines Wertpapiers zu verstehen. (Potenzielle) Anleger sollten vor einer Anlageentscheidung ein ausführliches Beratungsgespräch mit einem Finanz-, Rechts- und Steuerberater führen.

Prozentuale Entwicklung seit Auflegung

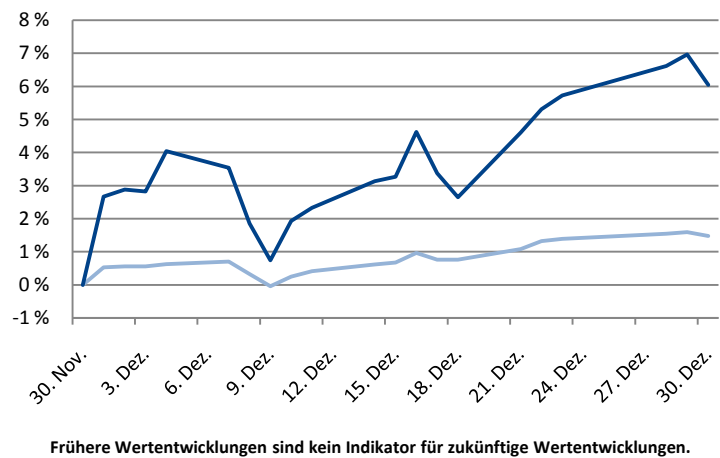


1,48% im Dezember, 10,08% in 2009

Rund die Hälfte der Performance des EuroStoxx 50, hat der Discount-Index in 2009 auf den Kurszettel geschrieben. Er geht mit gut 10% aus dem Jahr während der EuroStoxx 50 eine Performance von 21% erreichte. Was auf den ersten Blick nicht gerade wie ein heroisches Ergebnis wirkt, ist bei genauerer Betrachtung einen ordentlichen Applaus wert. Seit Monaten kommt die Zusammensetzung des Index

einer reinen Zinersatzstrategie gleich. Die durchschnittlichen Caps lagen zum Teil 30% und mehr unter dem jeweils aktuellen Stand des EuroStoxx 50. Mit durchschnittlichen Laufzeiten von über einem Jahr sind derart konservative Strategien selten für ein zweistelliges Endergebnis gut. Der Dezember hat mit seinen fast anderthalb Prozent Performance natürlich nochmal gutes Stück geholfen. Für 2010 belassen die Discount-Anleger es bei ihrer sehr trockenen Ausrichtung. Für den Januar weist der von der EDG entwickelte Discount-Index einen durchschnittlichen gewichteten Cap von 1911 Punkten (vormals 1869) sowie eine noch kürzere Restlaufzeit von 373 Tagen aus (vormals 507). Ein entsprechendes Zertifikat kommt bei dieser Ausgestaltung auf eine maximal-Rendite von knapp über 4% auf die Laufzeit, also rund 3,5% p.a.. Bleibt abzuwarten wie sich der Index im Laufe des Jahres noch verändert. Denn bei einer rechnerischen Rendite von 3,5% p.a. lohnt es fast kaum noch Volatilitäten über das Discount-Zertifikat zu verkaufen. Diese Rendite schaffen Garantie-Produkte nämlich auch...

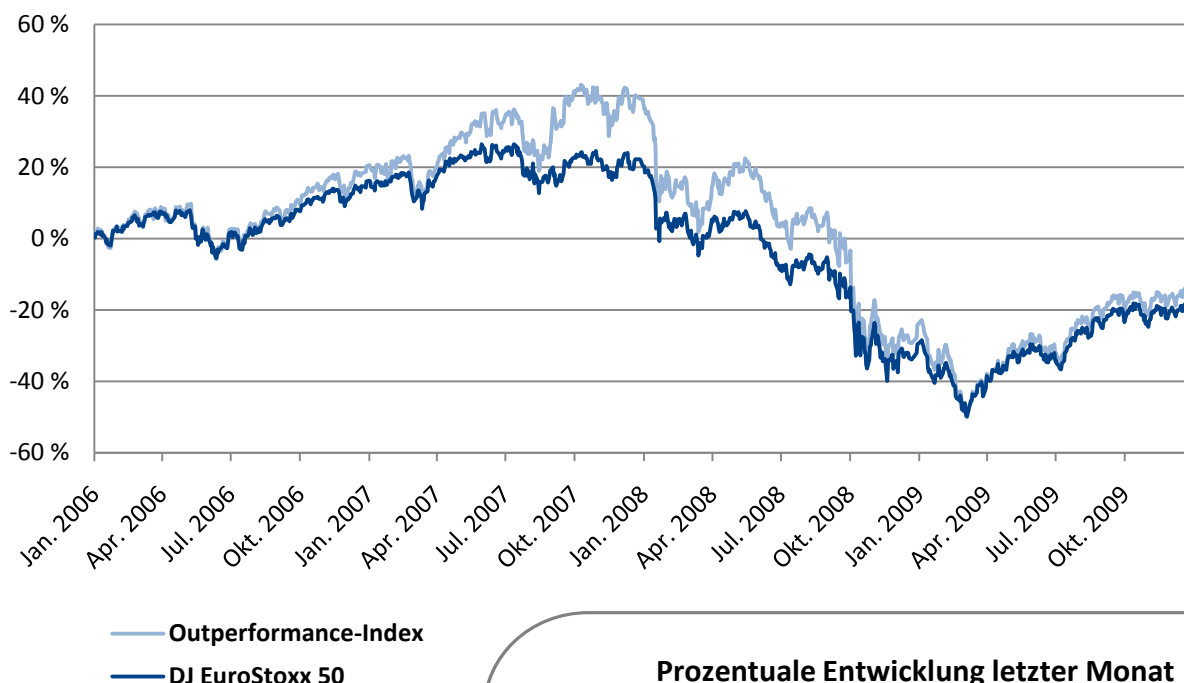
Prozentuale Entwicklung letzter Monat



Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

Wichtiger Hinweis: Ersteller sowie Herausgeber dieses Index-Reporting übernehmen trotz sorgfältiger Beschaffung und Bereitstellung der dargestellten Informationen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit dieser Publikation. Insbesondere wird keine Haftung für etwaige Verluste übernommen, die durch die Verwendung der hier veröffentlichten Informationen entstehen. Weder der Ersteller noch der Herausgeber haben alle Informationen, auf die sich dieses Index-Reporting stützt, selbst verifiziert. Die vorstehenden Informationen stellen keine Anlageberatung dar und sind nicht als Angebot zum Kauf bzw. Verkauf eines Wertpapiers zu verstehen. (Potenzielle) Anleger sollten vor einer Anlageentscheidung ein ausführliches Beratungsgespräch mit einem Finanz-, Rechts- und Steuerberater führen.

Prozentuale Entwicklung seit Auflegung

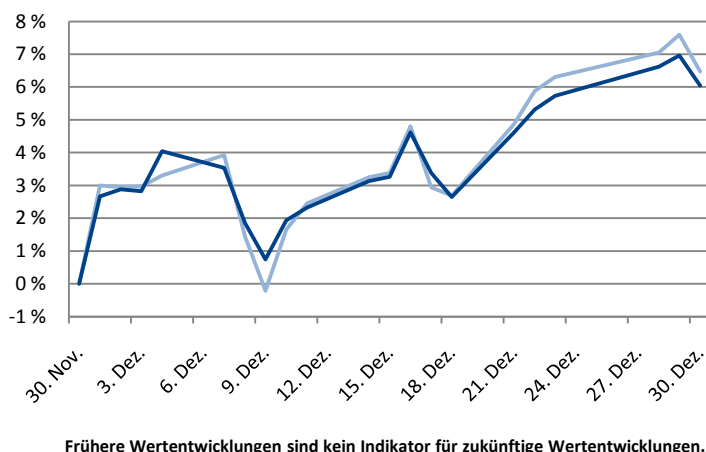


6,74% im Dezember, 19,84% in 2009

Auf den ersten Blick könnte man meinen, dass der Outperformance-Index in 2009 sein Versprechen nicht eingelöst hat. Etwas über 1% weniger Performance als der EuroStoxx 50, der mit rund 21% Ende Dezember aus dem Rennen geht. Aber wie im November-Report schon festgestellt, sind Outperformance-Zertifikate etwas für steigende Märkte. Seit seinem Tiefststand im März ist der EuroStoxx 50

um knapp 64% gestiegen, der Outperformance-Index hingegen um rund 74%. Und der Index hat immer noch nicht richtig losgelegt. Zwar sind schon beide im Index enthaltenen Sprinter über Cap-Niveau, aber der ungewichtete Startlevel-Schnitt für die 18 Outperformance-Zertifikate liegt bei 3171 Punkten. Und ab da gibt es – wieder im Schnitt – einen Outperformancefaktor von 1,54. Allein die verhältnismäßig lange Restlaufzeit von 547 Tagen (Vormonat 633) wirkt ein wenig dämpfend. Ansonsten ist der Outperformance-Index in seiner jetzigen Ausgestaltung für 2010 bestens gewappnet. Die Anleger haben die Produktgattung Outperformance-Zertifikat lange genug sträflich vernachlässigt und ihre Positionen kaum den Gegebenheiten des Marktes angepasst. Nun hat sich der Markt den Strikes der Produkte wieder soweit angenähert, dass die Bullen wieder richtig los galoppieren können. Sollte es in den kommenden Monaten weiter bergauf gehen, werden die Anleger sehr deutlich überproportional partizipieren...

Prozentuale Entwicklung letzter Monat



Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

Wichtiger Hinweis: Ersteller sowie Herausgeber dieses Index-Reporting übernehmen trotz sorgfältiger Beschaffung und Bereitstellung der dargestellten Informationen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Genauigkeit dieser Publikation. Insbesondere wird keine Haftung für etwaige Verluste übernommen, die durch die Verwendung der hier veröffentlichten Informationen entstehen. Weder der Ersteller noch der Herausgeber haben alle Informationen, auf die sich dieses Index-Reporting stützt, selbst verifiziert. Die vorstehenden Informationen stellen keine Anlageberatung dar und sind nicht als Angebot zum Kauf bzw. Verkauf eines Wertpapiers zu verstehen. (Potenzielle) Anleger sollten vor einer Anlageentscheidung ein ausführliches Beratungsgespräch mit einem Finanz-, Rechts- und Steuerberater führen.